

## **Fragen an die Kandidaten zur OB-Wahl**

### **Antworten von Heiko Stobinski. Danke dafür!**

#### **Mobilität**

1. Mehr Platz für uns Menschen, weniger Platz für Autos in Göppingen.  
**Die Altstadt wird auf jeden Fall autofrei. Die Aufenthaltsqualität gebietet es.**
2. Sofortige Abschaffung der Brezeltaste, um die Göppinger Innenstadt vom Kurzzeitverkehr zu entlasten.  
**Ja, bei gleichzeitiger Stärkung des ÖPNV in der Innenstadt, z. B. durch selbstfahrende Elektrobusse zur Sicherung der Erreichbarkeit.**
3. Begrenzung des motorisierten Individualverkehrs in der Göppinger Innenstadt: Autofreie Zone im Stadtzentrum bis spätestens 2025.  
**Siehe Antwort zu Nr. 2, als Zwischenschritt wäre eine autofreie Zone innerhalb des Parkhausrings möglich.**
4. Einführung eines Lieferservices von den Geschäften zu Parkhäusern/Busbahnhof.  
**Selbstverständlich. Sie haben nur die entsprechenden Boxen in den Parkhäusern bzw. am ZOB/ Bahnhof vergessen, die ähnlich einer Packstation die Ware nach dem Kauf bereithalten und jederzeit die Abholung am selben Tag ermöglichen.**
5. Umfassender Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs: Übernahme des städtischen Busverkehrs durch die Stadt.  
**Nur dann, wenn es tatsächlich Sinn macht. Die Daten, die eine solide Beurteilung möglich machen, liegen allerdings nicht vor. In Göppingen ist, wie so oft, alles ein Geheimnis...**
6. Umfassender Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs: Taktzeiten von mindestens 20 Minuten auf alle Linien zwischen 6 und 20 Uhr.  
**Im Göppinger Stadtverkehr ist das sicherlich zu schaffen. Allerdings gibt es für schwach frequentierte Linien und Randzeiten auch Alternativen. Sammeltaxis nach dem Modell des Hofer Landbusses, die von Fahrgästen über eine App jederzeit gerufen werden können, müssen den ÖPNV ergänzen. Außerdem ist der Einsatz des Fifty-Fifty-Taxis für junge Leute (vgl. Ostalbkreis) zu prüfen, mobilitätseingeschränkte Personen könnten nach französischem Vorbild durch spezielle Kleinbusse abgeholt werden. Sie müssten nur den normalen Bustarif zahlen.**
7. Umfassender Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs: Keine Anschaffung von fossil betriebenen Fahrzeugen im ÖPNV ab 2021.  
**In Aalen gibt es schon einen großen Elektrobus, in Schwäbisch Gmünd zwei Stadtbusse mit Elektroantrieb. Sofern es in der Macht der Stadtverwaltung liegt**

**oder von dieser beeinflusst werden kann, ist der Ausbau dieser Antriebsart das Gebot der Stunde.**

8. Umfassender Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs: Zusammenarbeit mit dem Landkreis, um im gesamten Kreisgebiet die Taktzeiten des ÖPNV zu erhöhen.

**In Städten wie Heidenheim wird der Busverkehr kofinanziert. Nach diesem Beispiel bliebe dem Landkreis ein größerer finanzieller Spielraum, um die Taktzeiten zu erhöhen. Ein wichtiger Punkt ist auch der umfassende Umbau des Göppinger ZOB, dessen Kapazitätsgrenzen bereits überschritten sind. Hier gehen die Planungen der Stadtverwaltung zu langsam voran. Darüber hinaus fehlt in dieser Liste der Anspruch auf ein monatliches Umweltticket für den Stadtverkehr (Aalen 39 Euro, Herrenberg 49 Euro).**

9. Ausbau des Fahrradverkehrs: Sichere Radwege zu allen Schulen bis spätestens Ende 2022. Radfahrende Kinder müssen auf diesen Wegen Vorrang vor dem Autoverkehr haben.

**Auf jeden Fall. So könnten die Ulrich- und Kantstraße als Parallelstrecke zum Nordring Fahrradstraße werden.**

10. Ausbau des Fahrradverkehrs: Eine leichtere Kombinierbarkeit von ÖPNV und Fahrrad wird angestrebt.

**Selbstverständlich: Die Fahrradmitnahme in Bussen wäre der erste Schritt, bei der Reaktivierung der Voralbbahn attraktive Fahrradstellplätze für die letzte Meile. Fahrradparkhäuser auch an anderen Orten in der Innenstadt notwendig, eines am Bahnhof ist zu wenig.**

11. Ausbau des Fahrradverkehrs: Großzügige Fahrradwege/-straßen von Göppingen zur Anbindung der umliegenden Gemeinden (Faurndau, Jebenhausen, Heiningen, Holzheim, Eislingen).

**Schnellradwege für den Alltagsverkehr, das Pilotprojekt startet auf der Strecke Göppingen-Jebenhausen.**

12. Ausbau des Fahrradverkehrs: Konsequenter Abbau von Gefahrenstellen an Radwegen.

**Ja, z. B. umlaufende Radwege bei Kreisverkehren, gesonderte Aufstellflächen direkt vor Ampeln, keine gefährliche Querung von mehreren Fahrspuren beim Abbiegen bzw. deutliche Kennzeichnung von Alternativen.**

## **Stadtplanung und Gebäude**

13. Bestehende Gebäude: Die Beschränkung des Primärenergiebedarfs aller Wohn- und Gewerbebauten im Stadtgebiet auf 30 kWh pro Jahr und Quadratmeter ab spätestens 2030.

**Schrittweises Vorgehen: Planung zunächst für Wohngebäude.**

14. Für Neubauten ab 2021: Eine Photovoltaik- oder Solarthermieanlage verpflichtend.  
**Angebote machen ist besser als Vorschriften ausgeben: städtische Zuschüsse sind geboten. In dem von mir geplanten Klima-Modellviertel sind die die Anlagen natürlich Pflicht.**
15. Für Neubauten ab 2022: Nur noch CO<sub>2</sub>-neutrale Bauprojekte werden genehmigt.  
**Das ist nicht durchsetzbar.**
16. Beschränkung der Flächenversiegelung auf maximal 50% der Stadtfläche zum Erhalt von Versickerungsflächen.  
**Wodurch ist die „Stadtfläche“ definiert? Wesentlicher Programmpunkt ist bei mir ein modernes Flächenmanagement mit der Mehrfachnutzung von Gewerbeflächen (z. B. kein einstöckiges Einkaufszentrum, zusätzliche Funktionen und geringerer Flächenverbrauch bei Supermarktgebäuden) sowie die zwischenzeitliche Nutzung von bebauter Fläche durch Tiny Houses.**
17. Die Erstellung von Dekarbonisierungs- bzw. Energiekonzepten wird elementarer Bestandteil der Bauleitplanung und bei Umsetzung von städtebaulichen Wettbewerben.  
**Das Klima-Modellviertel soll hier wegweisend für die gesamte Stadt ein.**

## **Energieversorgung / Müllheizkraftwerk**

18. Großzügiger Neubau von erneuerbaren Erzeugungskapazitäten.  
**Selbstverständlich. Vor allem der verstärkte Verleih von Photovoltaikanlagen durch die EVF.**
19. Nutzung des städtischen Einflusses auf die Wohnbau GmbH Göppingen, um Mieterstromprojekte auf allen geeigneten Gebäuden zu installieren.  
**Gute Idee!**
20. Rücknahme des Müllheizkraftwerkes in kommunale Hand. Keine Erweiterung der Kapazität. Prüfung, ob dort Anlagen zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung eingebaut werden können.  
**Volle Zustimmung.**
21. Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung. Ausbau des städtischen Fernwärmenetzes. In der Industrie anfallende Abwärme soll besser genutzt werden.  
**Volle Zustimmung.**

## **Ressourcenverbrauch, Ernährung, Abfall**

22. Die Recyclingquote im Stadtgebiet soll ab 2030 bei mindestens 90% liegen.  
**Schwer zu kontrollieren. Wesentlich wichtiger ist die Müllvermeidung, z. B. durch die Zertifizierung von Schulen, wodurch Schülerinnen und Schüler auch für die private Müllvermeidung sensibilisiert werden.**

23. Göppingen soll spätestens ab 2025 vollständig einwegplastikfrei sein.  
**In Gastronomie und Handel auf jeden Fall.**
24. Eine verantwortungsvolle Sammlung von weggeworfener noch essbarer Nahrung, um das Containern zu ermöglichen.  
**Statt des Containers gibt es sinnvollere Lösungen (siehe Nr. 25).**
25. Erhebung von nennenswerten Gebühren für Entsorgung von Lebensmitteln, insbesondere für Gastronomie & Einzelhandel.  
**Unternehmen, die sinnvoll mit Resten umgehen (z. B. Tafel, „Too Good to Go“, Biogas-Anlagen), sollen zertifiziert werden. Ein Gesetz wie in Frankreich gibt es noch nicht.**
26. Erhöhung des Anteils an vegetarischen und veganen Gerichten in allen städtischen Verpflegungseinrichtungen auf mindestens 75%. Dabei 100% bio-zertifiziert und nach Möglichkeit regional und saisonal.  
**Vegetarische und vegane sowie andere Gerichte sollten gleichberechtigt angeboten werden, regional und saisonal sowie bio-zertifiziert nach den praktischen Möglichkeiten.**
27. Ein deutlich höherer Anteil bio-zertifizierter Produkte auf dem Maientag.  
**Hier sollte es eher um Freiwilligkeit gehen, gefördert durch die Stadt.**
28. Verbot von Einwegplastik auf dem Maientag ab spätestens 2023.  
**Das ist machbar.**

## **Stadtverwaltung**

29. Abzug aller finanziellen Rücklagen und Anlagen der Stadt Göppingen aus klimaschädlichen Wertanlagen (Divestment).  
**Ja. Investieren heißt Zukunft sichern.**
30. Schaffung der Stelle einer Klimaschutzmanager\*in mit weitreichenden Kompetenzen.  
**Der Klimaschutzbeauftragte darf kein PR-Manager sein. So ist es leider bei der Stadtverwaltung geplant. Der Schulterchluss mit der städtischen Energieberatung ist dringend zu berücksichtigen, ein Fachmann für Klimaschutz einzustellen.**
31. Berücksichtigung von Klimaaspekten bei allen städtischen Entscheidungen.  
**Ja, nach dem Vorbild von Konstanz.**

**Heiko Stobinski erreicht 25 von 31 möglichen Punkten. Das bringt ihn auf den 4. Platz als klimafreundlichster Kandidat bei der OB-Wahl in Göppingen am 18.10.2020.**

Wir haben wie folgt ausgewertet: Für die Zustimmung zu einer unserer Forderungen („Ja“) erhalten die Kandidaten 1 Punkt, für die Zustimmung mit Einschränkungen („Ja, aber“) gibt es 0,5 Punkte. Für die Nichtzustimmung („Nein“) gibt es natürlich keinen Punkt.